



Barcamp: Dialogisch lernen und begegnen

Gemeinsam lernen, gemeinsam gestalten

Haben Sie Lust, mit anderen zu diskutieren, zu lernen und zu netzwerken? Dann ist ein „Barcamp“ das Richtige für Sie, denn es ist ein neues, innovatives Veranstaltungsformat. Das Besondere daran: Das Programm wird von allen Teilnehmenden gemeinsam am Tag der Veranstaltung erstellt. Die Experten und Expertinnen sind dabei die Mitwirkenden selbst, indem sie andere an ihren persönlichen Fragestellungen und Einsichten teilhaben lassen.

Was ist ein Barcamp?

Ein Barcamp ist eine offene Methode, die interessierte und neugierige Menschen zusammenbringt. Anstelle einer Wissensvermittlung von oben nach unten rückt der bewusste hierarchie- und bereichsübergreifende Austausch. Alle Mitwirkenden diskutieren auf Augenhöhe. Vernetzung und informelles Lernen werden dadurch stark gefördert. Verwandte offene Austauschforen sind **open space** und **world-cafe**, die einen stärkeren Akzent auf Lösungsideen legen.

Das Barcamp lebt vom Engagement aller Beteiligten. Seine Herzstücke sind die sogenannten „Sessions“ (Arbeitssitzungen). Diese können flexibel als Workshops, offene Diskussionen, klassische Vorträge oder ganz andere, kreative Formate organisiert werden. Welche Form Sie auch wählen – es geht nicht um Ergebnisse, sondern um die Anregung für einen Prozess.

Wie läuft ein Barcamp ab?

- Teilnehmende werden zu Teilgebenden und bieten selbst Sessions an.
- Die Sessions werden zu Beginn kurz vorgestellt und von den Teilnehmenden nach Interesse bepunktet. So ergibt sich eine gemeinsame Agenda für den Tag.

Ziel	Dialoge auf Augenhöhe führen, Gruppendynamik nutzen
Geeignet für	Offene, neugierige Menschen
Materialien	Moderationsmaterialien wie z. B. Stifte, Flipchart
Ort	Mehrere Räume
Dauer	Max. ein Tag

- Eine Session dauert ca. 45 Minuten und es laufen immer mehrere Sessions parallel.
- Dann gibt es eine 15-minütige Pause, um den Raum aufzuräumen und für die nächste Session herzurichten.
- Im Anschluss beginnt die nächste Session.

Was ist das Besondere an Barcamps?

Die Besonderheit eines Barcamps liegt in der Gruppendynamik, die sich durch die hohe Selbstorganisation der Mitwirkenden ergibt.

Denn voneinander lernen schafft eine spezielle Atmosphäre. Die starke Identifikation mit dem Geschehen wird von der Energie aller Teilnehmenden geleitet – Barcamps sind so auf besondere Weise inspirierend und lassen Verbundenheit entstehen.

Wann ist ein Barcamp das Richtige?

Geeignet ist ein Barcamp für Prozessphasen, in denen Menschen aus verschiedenen Bereichen zusammenkommen und ihre Anliegen auf Augenhöhe in den Dialog bringen wollen:

- Wenn Sie Aspekte eines Themenfelds bewusst machen und/oder Anliegen von Menschen zur Sprache bringen möchten, eignet sich die Phase, in der Sie **Ihre bisher gemachten Einsichten vertiefen** wollen.
- Wenn Sie Expertinnen und Experten des Sozialraums miteinander **in Kontakt bringen** (und vernetzen) wollen, ist es sinnvoll, das frühzeitig und vor der Umsetzungsphase zu tun.
- In kleineren, kürzeren Prozessen kann ein Barcamp auch dazu dienen, **Themenfelder herauszufinden**, indem sich Experten des Sozialraums austauschen und Bedarfe formulieren.



Namensschild

Kopieren Sie die Namensschilder, schneiden Sie sie an der gestrichelten Linie aus, lochen Sie sie und versehen Sie sie mit einer dekorativen Schnur. Es kostet ein bisschen Überwindung, sich dieses Namensschild mit den Zusatzinformationen umzuhängen – wenn's aber alle tun, hilft das.


○○

Name:


Ich mache:

Ort:


Meine Themen für heute:




fragetasche.de



afg Amt für Gemeindedienst



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern





Haltungssätze

Kopieren Sie die Haltungssätze und machen Sie sie für alle Teilnehmenden zugänglich.
Denn: Mit diesen Haltungen wird es interessant und spannend für alle!

Ich bin mein Barcamp und bestimme die Agenda für mich.

*Session öde?
Ich habe zwei Füße ... und nutze sie.*

*Vorbei ist vorbei:
Ich beende die Session, wenn die Luft raus ist.*

*Ich traue mich,
bin neugierig und offen für Neues.*

*Time flies:
Ich übergebe den Raum pünktlich und einladend an die nächste Gruppe.*

*Ich achte auf mich selbst:
Mache Pause, wenn ich eine Pause brauche.*

Ich teile, was ich erfahren, gelernt und erlebt habe.

Ich mache mir die Wahl, die ich habe, bewusst, und wähle Freundlichkeit.

**Mensch,
sag mal ...**



Was kommt auf mich zu, wenn ich ein Barcamp plane?

Für eine gute Planung sind folgende Aspekte wichtig:

- Die Wahl des **Veranstaltungsorts**: Sind genügend Räume für Sessions vorhanden?
- Herstellen einer **Kommunikationsmöglichkeit** zwischen den Interessierten: Wie erfahren diese bereits im Vorfeld von Vorschlägen für Sessions (Forum, Homepage, Mailverteiler ...)?
- **Kommunikation der Haltungen**: Was gilt für ein Barcamp? Was erwartet mich? Schauen Sie gerne auf www.barcamp-doingfamily-bayern.com unter „Themen“. Hier finden Sie wertvolle Hinweise.
- Einladung möglichst unterschiedlicher Vertreterinnen und Vertreter eines Themenbereichs oder Sozialraums
- Die Bereitstellung von Essen und Trinken: Beides trägt entscheidend zum Wohlfühlen bei.
- Organisation von Moderationsmaterial in ausreichender Menge und: Wie viele Räume haben Sie?

Wie läuft's?

Ein Barcamp kann, muss aber nicht, einen ganzen Tag dauern. Damit Sie eine Vorstellung bekommen, wie eine Ganztagsveranstaltung aussehen kann, hier ein Ablauf aus der Praxis:

9.00 Uhr	Ankunft mit Frühstücksbuffet, Begrüßungstisch am Eingang mit Vergabe der Namensschilder
9.30 Uhr	Begrüßung und Einstimmung in den Tag
9.45 Uhr	Festlegen der Agenda (s. u.)
ca. 11.00 Uhr	Sessions – Runde 1 (beginnt, wenn die Agenda steht)
12.00 Uhr	Sessions – Runde 2
12.45 Uhr	Pause mit Mittagsbuffet
13.30 Uhr	Sessions – Runde 3
ab 13.30 Uhr	Kuchenbuffet für selbst gewählte Pause
14.30 Uhr	Sessions – Runde 4
15.30 Uhr	Das Erlebte Revue passieren lassen und teilen
16.30 Uhr	Reisesege

Die Agenda festlegen

Das Festlegen der Agenda ist wichtig, um die Themenfülle sichtbar zu machen, zu entscheiden, welche Themen in Sessions besprochen werden und erste Felder von Expertenwissen auszuloten. Die einzelnen Themen werden Räumen zugewiesen.



Beispiel für eine Sessionplanung. Der Aushang ermöglicht den Mitwirkenden Orientierung über den Ablauf der Veranstaltung und veranschaulicht die Zugkraft der Sessions – je mehr Punkte, desto interessanter das Thema.

Im Gespräch bleiben

Neben den organisatorischen Aufgaben sollten die Veranstalter mit den Mitwirkenden im Gespräch zu bleiben. Nutzen Sie Pausen, um herauszufinden, wie die Stimmung ist und was die Menschen inhaltlich beschäftigt.

Tipp

Weitere Informationen gesucht? Unter dem Namen „Prozesse innovativ gestalten – Innovation und Beteiligung mit Design Thinking, Barcamp und Kreativitätstechniken“ bieten wir eine Fortbildung an, die in drei Modulen stattfindet. Mehr dazu unter: www.fragetasche.de



Christine Falk



Thilo Walz

**Mensch,
sag mal ...**